



Michael Weier an seinem Arbeitsplatz.

FOTO: JOSE MARTINEZ

# Heimisch im Ruhrgebiet

Michael Weier ist in Essen aufgewachsen, hat in Bochum studiert und lebt heute in Oberhausen. Hier macht er Touristen auf die Schönheit der Stadt aufmerksam

Ann-Kathrin Brocks

Geboren ist er in Frankfurt, aufgewachsen in Essen, studiert hat er in Bochum, inzwischen lebt er seit Jahren in Oberhausen: „Meine Heimat ist das Ruhrgebiet“, sagt Michael Weier. Was die Region so besonders macht und warum er sich hier heimisch fühlt, versucht der Gästeführer seit 17 Jahren Touristen näherzubringen.

## NRZ-AKTION: MEIN LIEBLINGSPLATZ

In dieser Serie erzählen Menschen, was ihnen Oberhausen zur Heimat macht. Unter dem Motto „Mein Lieblingsplatz“ können Bürger den Ort zeigen, an dem sie sich am wohlsten fühlen. Schreiben Sie uns unter Stichwort „Heimat“ einen Brief (NRZ, Goebenstraße 57, 46045 Oberhausen) oder eine E-Mail (lok.oberhausen@nrz.de), gerne mit Foto. Oder laden Sie uns per ☎ 85906-52 für ein Foto und eine Geschichte ein. Die NRZ verlost 5 x 2 Stadtrundfahrten mit dem Doppeldeckerbus.



SERIE  
Heimat

Heute: Stadtführer

„Heimat ist ein sehr facettenreicher Begriff“, meint der diplomierte Geograph. Seiner Meinung nach sei es „ein Ort, an dem man sich auskennt, an dem man verstanden wird und an dem man Freunde hat“. Heimat sei etwas sehr Emotionales, etwas, das man „mit allen Sinne erlebe“ – selbst in der Ferne könne man sich heimisch fühlen, wenn man Bekanntes höre, rieche oder schmecke.

### Als Kind oft Heimweh gehabt

Als Kind, erinnert sich Weier, habe er oft Heimweh gehabt: „Inzwischen fahre ich gerne weg, habe aber Reisefieber und werde unheimlich nervös, wenn ich die Koffer packe.“ Trotzdem genieße er jede einzelne Reise, denn was einem die Heimat bedeute, merke man in der Regel erst, wenn man sie für eine Weile verlasse. „Mit der Heimat ist es da wie in der Liebe: Man muss eine Zeit lang getrennt sein, damit man sich wieder aufeinander freuen kann.“

Nach längerer Abwesenheit sei es jedes Mal wieder spannend, die Heimat mit einer „neuen Brille“ zu betrachten. „Gewisse Dinge lernt man einfach erst zu schätzen, wenn man andernorts Erfahrungen gesammelt hat“, sagt Weier. Wer in seinem Leben nie etwas anderes gesehen oder einen anderen Ort aufgesucht habe, müsse sich doch fragen: Warum bin ich eigentlich hier? Warum gehe ich nicht weg?

So sehr er seine Heimat liebt, so zieht es Michael Weier doch auch oft in die Ferne: Während seines Studiums habe er drei Monate in einer ägyptischen Oase verbracht. Als er nun vor wenigen Monaten

erstmals nach 15 Jahren wieder nach Ägypten zurückkehrte, habe er sich dort direkt wieder heimisch gefühlt. „Wenn ich mir etwas Fremdes zu eigen mache, in dem ich es kennenlerne und indem ich Kontakte knüpfe, kann es zu einer Hei-

## „Heimatgefühl entsteht aus Neugier“

Michael Weier, Stadtführer in Oberhausen

mat werden“, ist Weier überzeugt. Wichtig sei, dass man lernwillig und offen für das Andere sei. „Heimat ist etwas, was man aktiv gestaltet und mit dem man sich bewusst auseinandersetzt.“

„Man muss sich bewusst werden, dass jeder Ort etwas Interessantes an sich hat – auch wenn man ge-

nauer hinschauen muss“, sagt Weier. Immer wieder wundere er sich über Einheimische, die schon seit Jahren in Oberhausen leben, aber nicht verstünden, warum es zahlreiche Touristen in die Stadt zieht. „Meines Erachtens gehören Erkundungsfreude und Neugier auf die eigene Stadt dazu, um Heimatgefühle zu entwickeln“ – schließlich gebe es überall vieles zu entdecken.

Bei seinen Stadtführungen versuche er den Touristen nicht nur die Geschichte der Stadt näher zu bringen, sondern den Gästen auch zu vermitteln, dass Oberhausen trotz negativer Presse durchaus lebenswert ist. „Die Gäste freuen sich immer über die Begeisterung, mit der ich von Oberhausen und dem Ruhrgebiet berichte“ – und er freue sich, wenn die Touristen sich vor Ort zumindest „ein kleines bisschen heimisch fühlen“.



In traditioneller Kluft führt Michael Weier die Touristengruppen durch die Stadt. Hier erklärt er als Steiger Jupp die Kohleförderung.

FOTO: KURT MICHELIS